Information vom

StSR STADTSENIORENRAT DER STADT NÜRNBERG

Jahrgang 2002 1. Ausgabe

Das neue **Heimgesetz**

Informationsveranstaltung des StSR für die Heimbeiräte der Nürnberger Heime.

In dieser Veranstaltung am 24.01.2002 in der „Waldschänke Tiergarten“ konnte der Jurist Johannes Kamm als Referent gewonnen werden. Herrn Kamm gelang es, den zahlreich erschienen Heimbeiräten

„Die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen in der institutionellen Altenpflege“

trotz trockener Gesetzesmaterie anschaulich nahe zu bringen.

Der Gesetzesänderung vorausgegangen waren bundesweite Klagen über Pflegemissstände bis hin zur Gewalt in der Pflege.
Die Schwerpunkte des Vortrags lagen bei den Neuerungen, die die Heimbeiräte betreffen. Wie ein roter Faden ziehen sich die Gedanken von Verbraucherschutz und Transparenz durch die gesetzlichen Veränderungen.
Daher auch die Forderungen an Alle:

Der Verbraucher muss sich emanzipieren! Er muss seine Rechte geltend machen.

An vielen erläuternden, plastischen Beispielen wurden die Anliegen des Gesetzes vermittelt:

- Der Schutz der Würde, der Interessen und Bedürfnisse der Bewohner
- Die Wahrung und Förderung der Selbstbestimmung
- Die Einhaltung der dem Heim obliegenden Pflichten
- Die Sicherung einer dem allgemein anerkannten Stand der fachlichen Erkenntnis entsprechenden Qualität des Wohnens und der Betreuung
- Die Ausdehnung auf Kurzzeit-, Tages- und Nachtpflege-Einrichtungen und Hospize
- Die Abgrenzung zwischen Heim und Betreutem Wohnen

Bei Anfragen können Sie sich an Frau Heide Stumm, Beschwerde- und Schlichtungsstelle Pflege, Tel.: (0911) 2 31 - 65 55 wenden.

HERBSTSEMINAR

Der StSR hat im November 2001 sein Herbst - Seminar unter das Motto gestellt :
" Kommunale Bildungs - und Kultur - Politik für Senioren in Nürnberg "

Zu diesem Thema haben u.a. der Leiter des Schul- u. Kulturreferats, der Leiter des Amtes für Kultur und Freizeit sowie der Leiter der Museen gesprochen und mit den Seminar-Teilnehmern diskutiert.

Im Rahmen der Auseinandersetzung um den *Besuch der Nürnberger Senioren/innen von Schauspiel und Theater* hat sich u.a. herausgestellt, dass viele Ältere nicht mehr alleine gehen wollen, abends nicht mehr unterwegs sein wollen, sich aus dem Abo aus den verschiedensten Gründen zurückziehen und häufig die modernen Inszenierungen nicht mehr verstehen.
Aus diesem Grund versucht der StSR, in Zusammenarbeit mit dem Seniorenamt, der AWO und der Theaterpädagogin neue Wege zu beschreiten, um diesen Kulturgenuss auch wieder älteren Menschen schmackhaft und möglich zu machen.

Um mehr Anregung zu geben und Interesse am Theater zu fördern, sollen Nachmittagsveranstaltungen angeboten werden. *Vor den Vorstellungen, jeweils 1 Stunde vor Beginn, wird ein Einführungsvortrag einstimmen* und *zwei Wochen nach den Vorstellungen wird ein Gespräch über das Gesehene und Erlebte angeboten*
(jeweils 15.00 Uhr im Theater, bei Kaffee und Kuchen und kleiner musikalischer Umrahmung ; möglichst zusammen mit dem Dramaturgen, 2 Darstellern, pro und contra - Senioren und einer Moderatorin/ einem Moderator).

Die 1. Vorstellung soll mit einer Operette
" eine Nacht in Venedig "
am 10.11.2002 um 15.30 Uhr beginnen
und die Nachbesprechung " Theater heute " voraussichtlich am 14.11.2002 um 15.00 Uhr .

Der StSR wird dieses Projekt begleiten und unterstützen, seine Geschäftsstelle als Informationsstelle fungieren.

✷✷✷✷✷✷✷✷✷✷✷✷✷✷✷✷✷✷✷

Der neue Leiter der 2. Medizinischen Klinik

Der StSR hat vor kurzem Kontakt zu Herrn Prof. Dr. Cornel Sieber **,**
neuer Leiter der 2. Medizinischen Klinik, aufgenommen.
Herr Professor Sieber war sehr aufgeschlossen und zeigte Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit unserer Organisation.
Er ist Geriater und Gastroenterologe. Mit der Übernahme der Leitung der Klinik ist auch der Lehrstuhl für Innere Medizin und Gerontologie, also der Alterskunde, an der Universität Erlangen-Nürnberg verbunden.
Herr Prof. Sieber äußerte im Gespräch mit uns, dass es ihm nicht nur um die medizinischen Probleme der älteren Menschen gehe sondern vor allem auch um soziale Aspekte. Es geht da z.B. um die Frage, wie es nach der Behandlung weiter geht, welche Lebensziele der Patient hat, in welchem Umfeld er sich bewegt.

Die Behandlung des älteren Menschen erfordert, seiner Meinung nach, viel Geduld, Einfühlungsvermögen und Zeit, da meist mehrere Erkrankungen parallel vorliegen und berücksichtigt werden müssen.

Dank an Ludwig und Ute Scholz

Seit 1. Mai haben wir einen neuen Altoberbürgermeister mit dem Namen Ludwig Scholz. Ludwig Scholz hatte während seiner 6-jährigen Amtszeit immer ein offenes Ohr für die Belange und Anliegen des Stadtseniorenrates. Soweit die Dinge in seinen unmittelbaren Kompetenzbereich fielen, war er auch um Abhilfe bemüht.
Besondere Unterstützung erhielt der Stadtseniorenrat bei seinen Bemühen um die Schaffung eines Wintergarten für die geriatrische Tagesklinik im Klinikum Nord von Frau Ute Scholz, der Gattin des scheidenden OB. Sie war es vor allem, die die Baustein-Sammelaktion des Stadtseniorenrates vorangetrieben und tatkräftig unterstützt hatte. Ohne ihren persönlichen Einsatz wäre der stattliche Betrag von über 140 000 DM nicht zustande gekommen.
Am Ende der Amtszeit des Alt-OB Ludwig Scholz bedankt sich der Stadtseniorenrat bei ihm und seiner Frau Ute für das entgegengebrachte Vertrauen in den zurückliegenden Jahren und wünscht dem Ehepaar Scholz für die Zukunft alles Gute.

Nun weiter mit Ulrich Maly
Mit Ulrich Maly kommt nun eine neue Generation an die Stadtspitze. Der Stadtseniorenrat erhofft sich auch von dem neuen Stadtoberhaupt eine gute und gedeihliche Zusammenarbeit. Es müssen nicht immer spektakuläre Aktionen sein die im Mittelpunkt der Arbeit stehen. Für den ehrenamtlich tätigen Stadtseniorenrat ist es wichtig, auch alltägliche Dinge, die einer Lösung zugeführt werden müssen, im Einvernehmen mit dem Stadtoberhaupt und der Verwaltung zum Wohle der Allgemeinheit zu lösen. Wir gehen davon aus, dass wir als Vertreter der Nürnberger Seniorinnen und Senioren, auch bei Ulrich Maly ein offenes Ohr finden werden.

✷✷✷✷✷✷✷✷✷✷✷✷✷✷✷✷✷✷✷

Snoezelen – Raum → was ist das ?

Dieses Wort kommt aus dem Holländischen und bedeutet so viel wie *sich wohl fühlen* durch Duft, Klang, Farben u.ä.
In der Heimversorgung für Senioren/innen soll diese Methode Einzug halten und vielen Dementen, Verwirrten oder auch nur Erschöpften die Möglichkeit einer Besinnung, eines zur Ruhe kommens, bieten.
Sie soll aber auch gezielt als therapeutische Maßnahme eingesetzt werden, um z.B. dementen Menschen eine Chance zu geben, sich an Verschüttetes zu erinnern, auf dem wieder aufgebaut werden kann. Diese Therapie wird wissenschaftlich von der
Humboldt - Alexander - Universität Berlin begleitet und soll irgendwann einmal selbstverständliches Rüstzeug für alle Heimpädagogen sein.
Der StSR wir diese Entwicklung begleiten, tatkräftig unterstützen und wieder berichten.

✷✷✷✷✷✷✷✷✷✷✷✷✷✷✷✷✷✷✷

Homepage im Internet

Auch der **StSR** hat sich der neuesten Entwicklung in der Öffentlichkeit nicht entzogen und wird bald mit seiner eigenen ***Homepage im Internet*** zu bewundern sein. Zusammen mit dem Seniorenamt haben wir die Möglichkeit wahrgenommen, unser Gremium weltweit darzustellen und für Sie zu jeder Zeit Ansprechpartner zu sein.

Wir hoffen auf Ihr reges Interesse.

DER STADTSENIORENRAT, DAS UNBEKANNTE WESEN

hat die Nürnberger Zeitung die öffentliche Veranstaltung des Stadtseniorenrates überschrieben.

Sie fand am 17.04.2002 im " Zeitungscafé " statt und diente als Information für ältere Bürger/innen Nürnbergs, dieses Gremium kennenzulernen und sich einführen zu lassen in die Aufgaben und Ziele, Arbeitsweisen, die vielfältigen Ströme der Einflussnahme und die Voraussetzungen und Möglichkeiten der Mitarbeit.

Die Vorsitzende und einige Delegierte stellten sehr engagiert den StSR vor, berichteten über Erfolge und die Behandlung aktueller Themen sowie über die kleinen und großen Schwierigkeiten, die so eine Arbeit auf politischer Ebene mit sich bringt.

Es wurde der Wunsch damit verbunden, neue Aktive zu gewinnen, da die jetzige Amtsperiode im Sept. 2003 ausläuft, die Vorbereitungen zur Neuwahl schon im Mai 2003 anlaufen und aus der jetzigen Riege aus Altersgründen viele Mitstreiter, die teilweise schon seit den Gründungstagen vor 7 Jahren dabei waren, ausscheiden werden bzw. sich nicht mehr wählen lassen.

Zum Schluss wurde deutlich, dass es zukünftig mehr als notwendig sein wird, dem immer **grösser werdenden Anteil** der immer **älter werdenden Menschen** ein **Sprachrohr** und die **Wächterfunktion** zu erhalten.

✳✳✳✳✳✳✳✳✳✳✳✳✳✳✳✳✳✳✳

Gespräche mit den Stadtratsfraktionen

Der StSR führt regelmäßig zweimal im Jahr ***Gespräche mit den Stadtratsfraktionen*** im Nürnberger Stadtrat durch.

Es wurden u.a. folgende Themen behandelt :

- die wohnortnahe Versorgung älterer Bürger/innen mit Alltagsgütern - hier können ev. regionale Märkte oder mobile Verkaufsstellen Abhilfe schaffen ; dies wäre aber nur dann sinnvoll, wenn die Senioren/innen auch tatsächlich solche Angebote in ihrem Stadtteil wahrnehmen würden, auch gegen einen kleinen Aufpreis.
- Einen zukünftig verbesserten Winterdienst. Zu diesem Thema hat der StSR auch eine Stellungnahme an den städt. Betrieb für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung abgegeben.
- es wurde erneut nachgefragt, ob und wann in Nürnberg mit der Errichtung eines Innovationszentrums (Senioren und Technik ; Hilfestellung zum eigenständigen Leben in seinen vier Wänden) gerechnet werden kann.

✳✳✳✳✳✳✳✳✳✳✳✳✳✳✳✳✳✳✳

Krebsambulanz *am Nürnberger Klinikum*

Der StSR hat sich mit der Situation der ***Krebsambulanz*** am Nürnberger Klinikum beschäftigt und Gespräche mit dem Verwaltungsleiter des Nürnberger Klinikums geführt.

Hier konnten einige grundlegende Fragen geklärt werden. Nun werden weitere Gespräche mit den Vertretern der Kassen folgen.
Der StSR ist der Meinung, dass die Krebsambulanz , in der bis zu 70 % älterer Menschen versorgt werden, bestehen bleiben muss.
Der StSR bleibt am Ball und wird zu gegebener Zeit wieder berichten.

Verantwortl. I.S.d.P. Ursula Wolfring, Vorsitzende des StSR